



Über Koleopteren-Blozönose des Holzes von Feldahorn.

Von Prof. J. Roubal, Příbram (Böhmen).

Die immer schrecklicher werdenden Folgen der menschlichen Zivilisation (Kultur!), die bloß und bloß Nutzen und Aussaugen der Natur sucht, spiegeln sich in erster Reihe in dem modernen „rationellen“ Waldbau. Die Laubwaldungen, hauptsächlich ihre Grundelemente, die Eiche und Buche, nehmen sehr rapid ab, die hohlen Bäume, die die letzten Refugien der interessantesten Fauna aller niedrigeren Tiergruppen, insbesondere der Insekten, sind, die Baumstrünke, die einzelnen alten Bäume und deren Gruppen, die Hecken, Staudengruppen, allerlei Gesträuch in Wäldern, auf seinen Rändern und Wegen, das Unterholz usw. werden leider stets seltener, der Ausrottung mit allen Tausenden von Arten darauf gebundener Insekten usw. näherkommend. — Das Ideal der ganzen Waldindustrie ist im weitesten Mitteleuropa die Fichte, Fichte — — „verfichtet muß der ganze Globus werden“, und es sollen Zeiten kommen, wo es überhaupt keinen echten Wald mehr gibt, nur die schnell wachsenden Nadelhölzer, namentlich durch die segnerische Fichte repräsentiert, sollen hier kartoffelähnlich in Reihen angepflanzt prangen als Erfolg der ganzen jetzigen Kultur des alles Ideale nivellisierenden Kapitalismus.

Seltener und seltener sind die ursprünglichen, wirklich natürlichen Waldinseln im engern Mitteleuropa, und insbesondere solche, die die Existenz der bei uns entweder schon aus zirka 50 % verschwundenen oder allmählich verschwindender Xylophagen¹⁾, ihrer Schmarotzer, Symbionten, Kommensalen, Feinde usw. bedingen. Es gilt z. B. manches in Reitters „Fauna Germanica“ über die Patriaangaben in verschiedenen Ländern und Provinzen mit Bezug auf Xylophagen u. a. leider schon nicht mehr, cvtl. wird es in unweitere Zukunft nicht gelten, da die meisten Angaben auf

¹⁾ Vgl. Roubal, J.: Osud xylophágů (= Das Schicksal der Xylophagen). Čas. Č. Sp. Ent. 1915, 23.

144 Koleopteren-Biozönose des Holzes von Feldahorn.

dem Inhalte der 30—60 Jahre alten Lokalverzeichnisse basieren und, von diesen Zeiten her sind z. B. die meisten herrlichen Eichen-, Buchen-, Ahorn-, Ulmen- und andere Laubholzbestände total verschwunden oder arg dezimiert, bedroht, meist durch die Fichte ersetzt worden. Hierdurch ist auch sämtliche Unterflora, die Mikroben, den eigentümlichen Humus bildend, die Pilze, Mycelien, Moose usw. und die daran gebundene Insektenfauna vernichtet oder durch fadöse, öde ubikviste Formation größtenteils unterdrückt.

Paradies der Insektenwelt im Thüringer Walde, die Menge ihrer Raritäten, um wenigstens ein Beispiel zu geben, sind ein eklatantestes Memento!

Das Lösen, wie ein Kompromiß zwischen den idealen Ansprüchen auf die Gleichgewichtshaltung in der Natur und den menschlichen Materialismus reguliert werden könnte, dürfte das Thema einer andern Erwägung sein.

Eine schöne Insel von Laubhölzern habe ich — ein Wunder in dem so hoch industriellen Berounerkreise (Mittelböhmen) — gefunden, und es sei hier ein kleines Bild der Kolepterenbiozönose, die ich auf dem alten Holze und auf den nebenstehenden Bäumen von *Acer campestre* (Feldahorn) festgestellt hatte, entworfen. Folgende Arten wurden Mai 1918 von mir auf dem Holze, unter der Rinde, im Mulme, in faulenden Holzstücken, auf dortigen Pilzen, in sonstigen Überresten, sowie auf Gräsern und anderen Pflanzen daneben usw. beobachtet: *Calosoma inquisitor* L. (auf dem Stamme), *Acrulia inflata* Gyll.; *Hapalaraea pygmaea* Gyll., *Xantholinus distans* Rey., *Baptolinus affinis* Payk., *Philonthus splendidulus* Grav. (ein steter Bewohner der modernden Bastschicht unter der Rinde), *Oligota flavicornis* Lac., *Homalota plana* Gyll., *Leptusa angustata* Aubé, *haemorrhoidalis* Heer, *Bolitochara obliqua* Er., *Aleuonota elegantula* Bris., *Atheta angustula* Gyll., *linearis* Grav., *palustris* Kiesw., *Themiaraea hospita* Märkl., *Euplectus nanus* Reichb., *Karsteni* Reichb., *Bibloporus bicolor* Denny, *Bythinus macropalpus* Aub., *Stenichnus Godarti* Latr., *exilis* Er. (unter der Rinde 2 ♀), *Nargus anisotomoides* Spence., *Xylocrepa 4-punctata* Schreber, *Anisotoma humeralis* F., *orbicularis* Hbst., *Agathidium atrum* Payk., *Ptenidium Gressneri* Er., *pusillum* Gyll., *Pteryx suturalis* Heer, *Acrostrichis grandicollis* Mannh., *thoracica* Waltl., *Scaphosoma agaricinum* L., *Platysoma frontale* Payk., *Paromalus flavicornis* Hbst., *Abraeus globosus* Hoffm., *Thymalus limbatus* F., *Rhizophagus bipustulatus*

Koleopteren-Biozönose des Holzes von Feldahorn. 145

F. et a., Gyllenhali Thoms., parvulus Payk., Silvanus unidentatus F., Cryptophagus scanicus L., quercinus Kr., Triplax russica L., Lathridius nodifer Westw., Enicmus minutus L., rugosus Hbst., transversus Oliv., Cartodere elongata Curtis, Mycetophagus quadripustulatus L., piceus F., multipunctatus F., Litargus connexus Geoffr., Sphindus dubius Gyll., Cis boleti Scop., micans F., hispidus Gyll., Perrisi Ab., bidentatus Ol., festivus Gyll., Octotemnus glabriculus Gyll., mandibularis Gyll., Ditoma crenata F., Cicones variegatus Hellw., Cerylon histeroides F., ferrugineus Steph., Hypoganus cinctus Payk. a. semitestaceus Pic., Procraerus tibialis Lac., Elater ferrugatus Lac., Denticollis rubens Piller, linearis L., Cerophytum elateroides Latr., Melasis buprestoides L., Ptinus brunneus Duft., v. hirtellus Strm., Rhinosimus viridipennis Latr. (in Anzahl unter der Rinde), Pyrochroa coccinea L., serraticornis Scop., pectinicornis L., Anaspis thoracica L., flava L. (unter der Rinde), Abdera affinis Payk., flexuosa Payk. (beide in Polyporus), Melandrya dubia Schall., Gonodera luperus Hbst., Rhagium sycophanta Schrnk., Pidonia lurida F., Leptura scutellata F., Liopus nebulosus L., Saperda scalaris L., Platyrhinus resinosus Scop., Platystomus albinus L., Sindendron cylindricum L.

Ameisen waren nicht dabei, daher Mangel an betreffenden Käferarten.

In früheren Jahren ebendasselbst und in der nächsten Sphäre gleicher Bedingungen noch: Tachyta nana Gyll., Oxyporus maxillosus F., Quedius brevicornis Thoms., Habrocerus capillaricornis Grav., Euplectus brunneus Grimm., Anisotoma axillaris Gyll., Cis comptus Gyll., Scaphidium 4-maculatum Oliv., Uleiota planata L., Anaspis ruficollis F., Rhyncolus lignarius Marsh.



Hüpfende Puppen.

Nach der „Soc. ent.“ sollen die Puppen der Tineide *Scyrotis athleta* Meyr. die Eigenschaft haben, hüpfen zu können. Sie tun dies, wenn sie der Sonne ausgesetzt werden, um nach dem Schatten zu sich hinzubewegen, hinzuhüpfen, bis sie diesen erreicht haben. Die Art findet sich im südlichen Afrika.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\).
Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [1919](#)

Autor(en)/Author(s): Roubal Jan

Artikel/Article: [Über Koleopteren-Blozönose des Holzes von
Feldahorn. 143-145](#)